

## Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Integrationsrat	23.01.2016

### Anfrage zur Mitteilung der Verwaltung zum Kölner Modell zur Förderung und Integration von Flüchtlingskindern im Elementarbereich (AN/1820/2016)

Zu den Fragen aus dem Arbeitskreis 3 zur Sitzung am 28.11.2016 nimmt die Jugendverwaltung wie folgt Stellung:

1. Im vorgestellten Stufenkonzept werden als nichtstädtische Akteure im Wesentlichen die Träger der freien Wohlfahrtspflege genannt. Leider fehlen die zahlreichen zivilgesellschaftlichen Willkommensinitiativen, die sich im Umfeld der Übergangseinrichtungen gebildet haben. Diese Initiativen sind häufig alltägliche Ansprechpartner, Begleiter und Betreuer von Familien und übernehmen die Brückenfunktion zu den staatlichen und öffentlichen Einrichtungen.

#### Frage:

Gibt es Gründe bei der Verwaltung, diese Initiativen nicht in den strukturierten Prozess des Stufenkonzeptes mit einzubeziehen?

#### Antwort der Jugendverwaltung:

Das Stufenkonzept „Kölner Modell“ ist der erste Entwurf eines Konzepts, um auf die Situation in Köln zu reagieren. Dieses Konzept soll kontinuierlich fortgeschrieben werden. Daher gibt es bisher weder Gründe die dafür, noch die dagegen sprechen. Im Gegenteil ist es ein Hauptbestandteil des ersten Entwurfs, dass ein Netzwerk in alle Richtungen aufgebaut werden soll.

2. Im Kapitel 5.1. Erstaufnahmeeinrichtungen des Stufenkonzeptes heißt es:  
„Das Vertrauen der Flüchtlingsfamilien muss von Beginn durch Beziehungsarbeit gezielt aufgebaut werden. Zu diesem Zweck sollen Flüchtlingsfamilien, deren Kinder bereits institutionell betreut sind, in diesen ersten Informations- und Beratungsprozess mit eingebunden werden. Ein Einsatz, der derzeit für die Projekte Stadtteilmütter (Mülheim 2020), Rucksack und Griffbereit geschulten Elternbegleiterinnen und Elternbegleiter wird geplant.“  
Ohne es ‚Beziehungsarbeit‘ zu nennen gibt es zahlreiche Akteure in den Willkommensinitiativen, die dieses Vertrauen selbstverständlich aufbauen. Diese Potentiale der Initiativen zu nutzen erscheint erfolgversprechender als bestehenden Projekten wie Stadtteilmüttern und Rucksack neue zusätzliche Aufgaben zuzuweisen.

#### Frage:

Gibt es Möglichkeiten, das Potential diese Akteure der Willkommensinitiativen institutionell zu nutzen und an deren Vertrauensstellung bei den Geflüchteten anzuknüpfen?

Antwort der Jugendverwaltung

Für die Fachabteilung wurde durch den Jugendhilfeausschuss eine neue Stelle beschlossen, deren Aufgabe es unter anderem ist, ein Netzwerk im Sinne des Stufenkonzepts zu bilden. Hier sind natürlich alle Akteure willkommen, welche sich bisher oder künftig für geflüchtete Familien mit kleinen Kindern einsetzen.

3. Im Konzept heißt es zur Begleitung von Flüchtlingsfamilien:  
„Zur Bewältigung der Aufgabe und breiteren Unterstützung von Flüchtlingsfamilien wird, da es erfreulicherweise aus der Kölner Bürgerschaft hier ein hohes ehrenamtliches Engagement gibt, derzeit schon auf freiwillige Personen zurückgegriffen. Bisherige Erfahrungen zeigen aber auch, dass es wichtig ist, die Koordination von Ehrenamtlichen effizient zu gestalten, damit alle Beteiligten sinnvoll partizipieren können. Aus diesem Grund braucht es speziell für diesen Bereich eine eigene und noch zu entwickelnde Ehrenamtskoordination.“

In diesen Aussagen liegt eine sicher berechnete Skepsis zum unkoordinierten Engagement ‚freiwilliger Personen‘ aus der Zivilgesellschaft. Bekannt ist aber auch, dass sich häufig fachlich vorgebildete Menschen in ihrer Freizeit oder im Ruhestand engagieren. Diese Personen könnten ermittelt und stärker institutionell eingebunden werden. Diese fachlich versierte Personengruppe braucht keine zusätzliche Ehrenamtskoordination. Diese Tätigkeit muss offiziell anerkannt und amtlich unterstützt werden.

Frage:

Gibt es Möglichkeiten, diese fachlich versierten ehrenamtlich tätigen Personen zu ermitteln und professionell einzubinden?

Antwort der Jugendverwaltung:

Wie unter 2 ausgeführt fallen diese Aufgaben unter die Fortschreibung des Konzeptentwurfs. Zu dieser Thematik wurden zudem bisher keine Überlegungen getätigt. Aus diesem Grund können hier keine konkreten Angaben gemacht werden, jedoch werden alle Anstrengungen unternommen, um bisheriges Know-How tätiger Personen auch künftig so effizient wie möglich einzusetzen.

**Gez. Dr. Klein**